

177

1

J. N. J.

Als die Weyland

Wohl-Edle, Hoch-Ehr und
Tugendbelobte,

Grau Anna Sophia,

gebörne Rosin,

Des

Weyland Wohl-Edlen, Vest und Rechts-
Wohlgelahrten Herrn,

Herrn Johann Samuel

Ringenbays,

Erb-Lehn- und Gerichts-Herrns
auf Heyden und Trögnitz,

Wie auch Ihrer Königl. Maj. in Pohlen, und Chur-
fürstl. Durchl. zu Sachsen wohlbestallt gewesenem
Wein-Meisters zu Torgau und Leipzig,

selig hinterlassene Frau Wittwe,

Anno 1727. den 9. Decembris

zu Ihrer Grab-Stelle begleitet wurde,

Wolten

nachgesetzte Schul-Collegen allhier zu Torgau,
ihre Schuldigkeit hiermit bezeugen.

Torgau, gedruckt bey Johann Gottlieb Peterfeldn.

AK

1 1 1

Am 17ten Decembris

Wir die Königl. Preuss. Regierung
zu Berlin

haben durch Unsern Befehl
den Herrn

Herrn

zum

Bestand

bestimmt

und

ist

der

Anno 1777. den 9. Decembris

zu Berlin

und

der



Sie fein und löblich ist, wenn sich im
Wittwen-Stande
Die Wittwen halten still in Zucht
und Erbarkeit,
Denn solche sind alsdenn die Stillen in dem Lande,
Berachten Lust der Welt und ihre Eitelkeit.
Frau Ringenhamm war ein Muster solcher
Stillen,
Welchs jedermann von Ihr bejabet williglich,
In Demuth suchte Sie sich allzeit einzuhüllen,
Drum wird, da Demuth wohnt, Sie leben ewig-
lich.

Zur Ehre der Seligen setze dies
wenige auf

Peter Paul Sekno,

Rektor.

Die

116.
Die Christen müssen stets in wahren Glauben
ringen,
Wenn ihnen nach den Streit der Sieg soll
wohl gelingen.

Kein Kämpfer wird gecrönt, er siege dann zuvor;
Ist nun der Feind erlegt, so kömmt der Sieg empor.
Glücklich ist der Mensch mit gutem Recht zu nen-
nen,

Der seiner Feinde Macht im Ringen lernen kennen.
Seht die Wohlseelige, liebwerthesten Freunde, an,
Wie Sie mit Gott beherzt den schönsten Sieg
gewan!

Ihr Ringen lehret uns auf Ihr Exempel schauen,
Drum will ich Ihr zuletzt dies Ehren-Denckmahl
bauen:

Sie war im Leben fromm, in Glauben Jesu
treu,

Ihr Rahme Ringenhayn kam Ihren Ringen
hen.

M. Daniel Friedrich JANUS,
Con-Rect.

MADRIGAL.

Die Wittwen drückt das Weh,
Indem der Arm des Schutzes ist zerbrochen,
Ein

Ein Myrrhen-Tranck und Aloe
Sind Lohn und Kost bey ihren Marter-Wochen.
Die Krone fället ab,
Die Ruhm und Ehre hat gegeben
Bey ihrer Männer Leben.
Sie müssen seyn ein Raub der bösen Welt,
Die nach dem Guth und Blute stellt;
Doch Gott wird Schutz und Richter seyn,
Der Heyland selbst will ihre Thränen stillen,
Und sie mit süßen Trost erfüllen.
Bohlselige, das hast Du wohl erfahren,
In Deinen Wittwen-Jahren,
Nun aber Jesus spricht:
Ach! Wittwe, weine nicht.

M. Johann Friedrich Schröder,

Sub-Rector.

Muß nicht der Purpur selbst zu seiner Zeit erbleichen,
Das köstliche Metall verzehret sich durch den Frost,
Die schönste Perle muß der rauhen Schärffe weichen,
Und was uns angenehm, wird lezt der Würmer Kost.
Der aufgewölbte Baum, so heute Früchte trägt
Und der erhitzten Brust verlangten Schatten giebt,
Wird morgen, eh' mans denckt, zum Feuer abgefäget,
Und frist die heisse Gluth was man vor hat geliebt.
Was kan der Zeiten Zahn für Schösser nicht zerreiben
Das, was beständig scheint, vermodret und vergeht,
Der bloße Nachruhm wird von diesen übrig bleiben,
Und alles bricht und fällt was im Pallästen steht.

Aus

110.
Aus diesen kan der Mensch es klahr genug ersehen
Dass er der Zeiten Spiel in diesem Rund der Welt,
Und mit der Jahre Zahl muß sterben und vergehen,
Ja, endlich wie ein Baum, und Steine niederfällt.
Diß hat die Seelige nunmehr auch erfahren,
Da Sie der blasse Tod hat in die Gruft gelegt,
Doch fällt der Nachruhm nicht, biß nach verfloßnen Jahren
Der Leib in Heimgkeit die Seele bey sich trägt.

Johann Friedrich Ehrhardt,
Cantor.

Der Seligst Verstorbenen letzte Rede an die hinterlassenen Freunde.

Wie wohl ist mir geschehn, wie wohl ist meiner
Seele

Da sie nun ist erlöst aus jener Marter-Höle.
Wie frölich bin ich jetzt, da ich bin ausgespannt
Und ruhe haben kan in meines Jesu Hand.
Ich darff hinführo nicht die Schmerzen mehr er-
wehnen

Mein Jesus wischet mir ab alle meine Thränen.
Ihr, die ihr mich geliebt, gönnt mir doch diese Ruh
Und rufft vielmehr vor Ach! mir tausend Glücke zu.
Es wird euch Jesus auch zu dieser Ruhe bringen
Da wollen wir von nichts als Jesu Ruhe singen.
Indessen lebet wohl biß euch Gott aus der Welt
Zur Ruhe bringen wird, ins schöne Himmels-Zelt.

Seine Condolens zu bezeugen schrieb dieses

Daniel Ploetz, Colleg. V. & Senior.

Nun

Um gute Nacht, du Spiegel frommer Frauen,
Wie wohl ist Dir! wir müssen hier noch bauen
Das Elend dieser Zeit.

Nimm hin die Pflicht die auf Dein Grab geschrie-
ben:

Hier ruhet sanfft die G'tt getreu verblieben;
So segnet Dich die letzte Schuldigkeit.

Welche wohlmeinende abgelegt

M. Christianus Zimmer,

Schol. Torg. Colleg. V.

Als sich des Todes Grimm an diesem Jugend-
Bilde

Das unvergleichlich war, mit frecher Faust vergrieff,
War mir ob sah ich ihn mit seinem blut'gen Schilde
In vollen Siege stehn, ja wie er freudig rief:
Es ist kein Lorber-Baum vor meinem Donner sicher,
Drum zeig' ich jetzt der Welt, wie groß, wie stark ich sey:
Oftt hüll' ich Cron und Thron in schwarke Leichen-Tücher
Ja Scepter schäken sich vor meinem Schlag nicht frey.
Bald sah' ich diese Schrift im Himmel angeschrieben:
Dir ist, man giebt es zu, der Sel'gen leeres Kleid
Der abgefränckte Leib zwar in der Hand geblieben,
Jedoch Ihr Geist bleibt doch von deiner Macht befreyt.
Drum Berth'ste, die der Todt der Sel'gen ieko fräncket,
Klagt nicht; Sie lebet noch in froher Ewigkeit.
Wenn Ihr die Sicherheit in der Sie schwebt bedendet,
Verschwindet bald bey Euch des Traurens schweres Leid.

Hierdurch wolte seine schuldige Compassion gegen sämtliche betrübtē Leid-
tragende, wohlmeinend bezeugen, derselben verbundenster

Johann Adam Albinus,

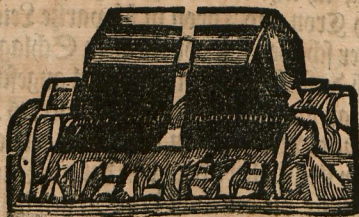
Schol. Torg. Colleg. VI.

Co

So will Sie, werthe Frau, von deutscher Red-
 lichkeit
 Das Land der Lebenden nunmehr ganz verlassen?
 Ach ja! Sie hat sich längst aufs Himmels-Zelt ge-
 freut,
 Daselbst den Ehe-Herrn vergnüget zu umfassen,
 Den Sie vorangeschickt. Was ist hier? Angst und
 Noth,
 Die Sie als Wittbe hat auch ebenfalls empfunden;
 Doch diese endigt sich bey aller Sel gen Tod.
 Drum glücklich ist mit Ihr, der diesen Port gefun-
 den!

Dieses setzte aus schulbigster Observanz hinzu

Friedrich Froberg,
 Coll. VII. und Org.



Handwritten text at the bottom of the page, including the name 'Albin' and other illegible script.

78 M 399

(X2258744)

10/17

Als die Weyland
 Wohl-Edle, Hoch-Ehr und
 Tugendbelobte,
 Frau Anna Sophia,
 geborne Rosin,

Des
 Edlen, Best und Rechts-
 elahrten Herrn,
 Johann Samuel
 genhayns,
 und Berichts-Herrns
 den und Drögnik,
 igl. Maj. in Pohlen, und Chur-
 Sachsen wohlbestallt gewesenem
 ers zu Torgau und Leipzig,
 ffene Frau Wittwe,
 27. den 9. Decembris
 = Stelle begleitet wurde,
 Wolten
 =Collegen allhier zu Torgau,
 digkeit hiermit bezeugen.

ft bey Johann Gottlieb Peter selln.



AK

